



Besorgt über die immer mehr ansteigende Mobilfunkstrahlung (v.l.): Dr. Wolfgang Laubert, Pfarrer Carsten Häublein, Pfarramtssekretärin Margarete Klieber und Werner Funk von der Bürgerinitiative „Strahlenfreier Ammergau“.

Foto: bmp

Herzrasen, Schlaflosigkeit und Nachtschweiß: Pfarrer am Ende

Mobilfunkanlagen aufgerüstet – Immer mehr Bürger mit Beschwerden

VON BIRGIT PÖSSINGER

Oberammergau - Zahlreiche Telefonanrufe erreichten in den letzten Wochen die Gemeinde Oberammergau: Wie Umweltreferent Andreas Eitzenberger bestätigt, häufen sich derzeit Beschwerden von Bürgern, die zunehmend über Befindlichkeitsstörungen wie Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Druck in Ohren und Augen, Herzrasen oder Unruhezustände klagen. Zurückgeführt wird dies auf die Strahlung der Mobilfunkantennen im und rund um den Ort.

Diplom-Ingenieur Werner Funk von der Bürgerinitiative „Strahlenfreier Ammergau“ erreichten ebenfalls Anrufe aus dem ganzen Landkreis, von Uffing bis Ettal: Elektrosensible Menschen bemerkten eine Verstärkung alter Symptome oder neue Beschwerden. Auf ein erstes Messen konnte Funk „keine Erhöhung der Leistungsflussdichte“ feststellen. Mit Hilfe eines anderen Breitbandmessgerätes

war aber an Sendern von T-Mobile eine zusätzliche „Wireless-Lan-ähnliche“ Frequenz von etwa 10 Herz zu messen. „Eine Nachfrage beim T-Mobile-Kundenservice bestätigte, dass die bestehende GSM-Infrastruktur mit dem neuen ‚Handy-Komfort GPRS-EDGE‘ aufgerüstet wurde“, so Funk.

„GPRS“ und die Weiterentwicklung „EDGE“ dienen der schnelleren Datenübertragung durch Bündelung mehrerer Datenkanäle. Wie über DSL aus dem Internet zu erfahren ist, gilt „EDGE“ als letzte Zwischenstufe zum UMTS-Datenfunk.

■ Von vier Sendern „umzingelt“

Während der Ferien Mitte August wurden die Arbeiten an den Anlagen vorgenommen. Im Frühjahr waren die Gemeinden lapidar darüber informiert worden, dass die Notwendigkeit bestehe, vorhandene Systemtechnik auszutauschen. Dadurch würde

die Mobilfunkversorgung weiter verbessert, bei geringeren Betriebskosten und Entlastung der Umwelt durch Senkung des Energieverbrauchs. Aufgrund dieser Aussagen bestand für die Gemeinden kein Handlungsbedarf. Die Reaktionen der Menschen sprechen aber eine andere Sprache.

Schlimm hat es zum Beispiel den Evangelischen Pfarrer von Oberammergau, Carsten Häublein, erwischt: Seit 14 Jahren lebt er im Pfarrhaus hinter der evangelischen Kirche, das laut Messungen der Strahlung aller Sender – Romanshöhe, Laber, Ammergauer Hof und Kleines Theater – ausgesetzt sei. Schon nach dem Urlaub im vergangenen Jahr habe er „eine Unruhe verspürt“, seit der Rückkehr aus dem diesjährigen Urlaub im September 2006 könne Häublein, der vorher nie Probleme gehabt habe, keine Minute mehr schlafen, er leide unter Herzrasen, habe starken Nachtschweiß, wache oft mit einem fürchterlichen Glühen auf: „Das geht an die

Existenz“, klagt der Pfarrer. Auch die elektrosensible Susanne Sohmer spürt eine Verstärkung der Symptome und „weiß nicht mehr ein noch aus“: „Wir erwarten von der Gemeinde, dass sie den Strom der Antenne am Kleinen Theater abstellt und den Betreibern Hausverbot erteilt“, äußert sie die Hoffnung vieler Betroffener.

■ Was sagen Ärzte? Tagung in Murnau

Die Gemeinde, so Andreas Eitzenberger, will nun in einem Treffen mit Betroffenen und Vertretern aus dem Rathaus die neue Situation erörtern, um zu sehen: „Was können wir tun?“ Wer sich über „Mobilfunk und Gesundheit“ informieren will, kann dies bei der Murnauer Ärztagung am Samstag, 11. November, 10 Uhr bis 17.30 Uhr, tun, die sich an alle Interessierten wendet.

■ Weitere Infos unter Telefon 08822/94171 oder im Internet: www.besorgte-buerger-hohenpeissenberg.de